

Als wir uns den Kaminen vor Alt-Heilig gekehrten, harrte abglick, bisher durch Hügel und Gebüsch unserm Blick entzogen, die ungeheuer geichungene, fähe, vorbraune Wand des „Berges der Verführung“ vor uns, vom dem Saten Christus die Reiche der Welt gezeigt haben soll. Wir wußten bekannt, daß in schmerzholler Höhe an dem höflich-einlich getrimmten Gelsen ein Kloster griechischer Mönche hängt, nüzig wie ein Schmalens. Doch suchte ich mit bloßem Auge vergebens danach, da wir noch ziemlich entfernt waren und der Bau damals noch nicht die blaubliche Fänge trug, durch die allein er sich heute vom Gelsen abhebt. Man hatte noch eine rostrote Fußfarbe gemacht, um äußerliches Gefallen nicht unnütz anzuolten. Wir fragten also unseren Führmann, wie wir zu dem Kloster kommen könnten. Ueberraschenderweise, da doch sonst die Leute danach trachteten, ihren Fußgänger Sehenens zu zeigen, winkte er ab. Es sei gar nichts zu sehen an diesem Soule. laute er. —

